

Kurzbericht zur Jahrestagung der DO-G Fachgruppe „Vögel der Agrarlandschaft“

09. und 10. Februar 2024 in Tübingen

Das Treffen der DO-G Fachgruppe „Vögel der Agrarlandschaft“ fand dieses Jahr an der Universität Tübingen statt. Nils Anthes und Xenia Schindwein vom Institut für Evolution und Ökologie richteten das Treffen aus. Begonnen wurde mit der Vorstellung des neuen FG-Sprecher:innen-Teams: Lisa Dumpe, Eckhard Gottschalk, Ralf Joest und Manuel Püttmanns. Den beiden bisherigen FG-Sprecherinnen, Krista Dziewiaty und Petra Bernardy, wurde herzlich für ihr langjähriges Engagement für die Belange der Fachgruppe mit der Überreichung von zwei wunderschönen Ortolan-Filzmodellen gedankt.

Zum fachlichen Einstieg informierte Behrend Dellwisch über die aktuelle Verbreitung, den Bestand und das Ausbreitungspotenzial der Wiesenweihe (*Circus pygargus*) in Deutschland. Dabei wurde auch der Bedarf nach bundesweit vergleichbaren Förderprogrammen deutlich, so dass bei Neuansiedlungen sofort Maßnahmen zum Nestschutz ergriffen werden können. Im Anschluss präsentierte Sabine Geißler-Strobel die Ergebnisse aus einem erfolgreichen Modellprojekt zur Wiederansiedelung des Kiebitzes (*Vanellus vanellus*) im Landkreis Tübingen. Sie hob hervor, dass die Herstellung offener, vernässter und vor Prädation gesicherter Lebensstätten maßgeblich für den Erfolg solcher Projekte ist. Sabine Geißler-Strobel zeigte eindrucksvoll, dass auf diesem Weg auch heute noch ein bestandserhaltender Bruterfolg erzielt werden kann. Xenia Schindwein stellte erste Ergebnisse aus dem KLeVer-Projekt vor, das Lösungen für den Falleneffekt für Feldvogel-Bruten im Luzerne/Kleegras-Anbau erarbeiten möchte. Geprüft wird die Wirkung von ein- und mehrjährigen Schutzstreifen sowie von Hochmahd auf Grauammer (*Emberiza calandra*), Rebhuhn (*Perdix perdix*) und Feldlerche (*Alauda arvensis*). Mit der „Weiten Reihe Getreide mit blühender Untersaat“ präsentierte schließlich Doris Chalwatzis eine Maßnahme, die eine beeindruckende Biodiversitätsförderung auch im konventionellen Anbau erzielt.

Der zweite Themenblock widmete sich den Freiflächen-Photovoltaik-Anlagen (FF-PVA). Eine Fallstudie von René Thiemann auf einem Sonderstandort zeigte überraschende Brutnachweise beim Steinschmätzer (*Oenanthe oenanthe*) und die entscheidende Bedeutung der Ausgestaltung der nicht überbauten Flächen. Anschließend ergründete Markus Zaplata die erwartbaren Arten entlang eines Sukzessionsgradienten anhand einer anschaulichen Fotoserie. Zum Abschluss entwickelte sich eine angeregte Diskussion über den Forschungs- und Handlungsbedarf im Bereich FF-PVA, die in eine Initiative zur Aktualisierung des Fachgruppen-Positionspapiers mündete.

Am Samstag stellte Karin Kilchling-Hink ein „best practice“ Modellgebiet zum Rebhuhnschutz in Baden-Württemberg vor. Hier haben sich vor allem die Pflege von Niederhecken und die Anlage mehrjähriger Blühbrachen als wirkungsvolle Maßnahmen erwiesen. Nils Anthes präsentierte dann Erkenntnisse zur Raumnutzung und Nistökologie der Grauammer aus dem MAGer-Projekt, wonach sich oft eine deutliche Diskrepanz zwischen Aktivitätszentren und den tatsächlichen Brutstandorten ergaben, die bei zielführenden Schutzkonzepten stärkere Berücksichtigung – etwa bei der Umsetzung einer Mahdruhe im Grünland – finden sollten. Sabine Geißler-Strobel gab einen Input zur möglichen Wirksamkeit von GLÖZ 8-Brachen für einen Feldvogel-tauglichen Biotopverbund, gepaart mit den Sorgen vor der voraussichtlichen Aussetzung dieser Stilllegungsverpflichtung für 2024. Den letzten Vortrag hielt Tobias Lepp, welcher von einer Vielzahl von Maßnahmen aus einem sehr erfolgreichen Schutzprojekt für die Haubenlerche (*Galerida cristata*) im Raum Mannheim berichtete.

Den Abschluss der Tagung bildete eine Exkursion in ein Kerngebiet für die Umsetzung von Grauammer-Rebhuhn- und Feldlerchen-Maßnahmen im Raum Rottenburg. Hier wurden verschiedene Typen von Blühbrachen, Heckenpflege und Mahdruhe-Konzepten besichtigt und diskutiert.

Die Fachgruppe steht über den E-Mail-Verteiler und die jährlichen Treffen im fachlichen Austausch. Aus aktuellem Anlass ist vorgesehen, mit einem neuen Positionspapier Stellung zur aktuellen GAP-Förderperiode zu beziehen.

Von Xenia Schlindwein

Kontakt DO-G Fachgruppe „Vögel der Agrarlandschaft“: kontakt_voegelagrار@lists.gwdg.de